

Falsche Gerechtigkeit

In seiner *Bergpredigt* macht Jesus Christus folgende Aussage (Matthäus 5,20):

20. Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Dies bedeutet immer wieder, dass gerade die offiziellen Lehrer der Heiligen Schrift weder vorbildlich noch fromm leben, sondern wie König Salomo in Selbstherrlichkeit statt in Gottesfurcht. Dieses Problem ist nicht auf das Volk Israel beschränkt.

Die rechte Gottesfurcht zeigt sich dadurch, dass sich jemand vor dem Wort Gottes fürchtet. Der Prophet Jesaja schreibt dazu in seinem letzten Kapitel (Jesaja 66,2):

*2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr.
Ich sehe aber an den Elenden und der zerbrochenen Geistes ist
und der sich fürchtet vor meinem Wort.*

In der alten englischen Fassung steht hier statt „fürchtet“ das Wort „*trembleth*“, daraus haben Spötter den Begriff „*quaker*“ als Bezeichnung für gottesfürchtige Menschen gemacht, die vor Gottes Wort *erzittern*. Auch der Begriff „*methodist*“ beruht auf Spott gegenüber Leuten, denen die *Bekehrung* und die *Heiligung* besonders wichtig sind.

In Deutschland gibt es seit der Reformation allerhand „*theologische Laien*“, die sich eigenständig mit der Heiligen Schrift befassen, besonders bekannt sind die „*Pietisten*“ aller Prägungen. Auch unter den so genannten „*theologischen Laien*“ gibt es erstaunliche Bibelkenntnis und Gottesfurcht, mitunter sogar besser als bei offiziellen Theologen.

Bereits zur Zeit Jesu galt der Hinweis von Jeremia auf Textfälschungen im Gesetz Moses. Der Prophet Jeremia hatte dazu geschrieben (Jeremia 8,8):

*8. Wie möget ihr sagen: Wir wissen, was recht ist und haben die Heilige Schrift vor uns?
Ist es doch eitel Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.*

Wer eine unverfälschte Thora lesen will, der verwende die Samaritische Thora, welche mindestens seit 722 vor Christus unverändert überliefert wurde (2. Könige 17,24-28). In 1. Mose 5 und 1. Mose 11 fallen insgesamt 10 Jahreszahlen auf, die dort im Stammbaum Abrahams anders überliefert sind als in der Masoretischen Thora der Juden. Bei Beachtung der Samaritischen Thora gibt der bis heute verwendete israelische Kalender das Alter des Universums korrekt an. Die Astronomen finden für dieses Datum eine Parade aller sichtbaren Planeten vor, also einen klar eingestellten Schöpfungsbeginn.

Trotz all solcher prüfbarer Klarheit ist der Anteil der Atheisten unter den Theologen besonders hoch, die historische Richtigkeit des israelischen Kalenders ist nur ganz wenigen Leuten überhaupt aufgefallen. Es war bereits der Hohepriester Eli, welcher durch Duldung des anhaltenden Ehebruchs seiner beiden Söhne zur Zeit des Propheten Samuel ein dauerhaftes Gericht Gottes über seine eigene Familie brachte (1. Samuel 2,22-36; 3,11-14).

Wer also wissen will, was Gottes Wille ist, der frage nicht nur Theologen, sondern auch Gott selbst um Rat (vergleiche Jeremia 33,3). Jesus hat uns seinen Geist als den Tröster zugesagt, welcher uns in alle Wahrheit leiten wird (Johannes 16,13).

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1994AV]

King (James): *The Bible, Authorized Version*, Oxford University Press, (1994)

[2016Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2016)